



Stadt Ulm 89070 Ulm

Herrn  
Stadtrat Dr. Thomas Kienle  
CDU/UfA-Fraktion Ulm  
Rathaus  
Marktplatz 1  
89073 Ulm

07.11.2019

### **Friedrich-Ebert-Straße / Ihr Antrag Nr. 202 vom 28.10.2019**

Sehr geehrter Herr Dr. Kienle,

die Bauverwaltung berichtet seit 2017 regelmäßig dem Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt über den Fortschritt der Arbeiten an Ulms derzeit komplexester Baustelle. Die besonderen Herausforderungen sind der hohe Grad der Interdependenz zwischen den Projekten und Vorhabenträgern zusammen mit den Unwägbarkeiten des Baugrundes. Aus unserer Sicht ist dies jedoch auch bei Planungsabweichungen bzw. -änderungen und Verzögerungen, wie auch wir sie hatten, durchaus planbar. Entscheidend ist dabei, wie im dynamischen Projektumfeld mit steuernden Maßnahmen die zwischen den Projekten relevanten Meilensteintermine eingehalten werden können. Und dies ist uns bis dato gelungen.

So konnte beispielsweise mit der Maßnahme Einspurigkeit der Friedrich-Ebert-Straße in 2019 eine Beschleunigung der Bahnhofspassage um ca. drei Monate erreicht und so aus heutiger Sicht sicher gestellt werden, dass die Passage, wie vertraglich vereinbart, zusammen mit den Sedelhöfen im Frühjahr 2020 eröffnet werden kann.

Mit offener Kommunikation und lösungsorientierter Zusammenarbeit der Ingenieure von Stadt, PBG und DC Developments ist es gelungen, den vom Gemeinderat ausdrücklich gewünschten Neubau Bahnhofplatz 7 nachträglich in die Abläufe so zu integrieren, dass daraus auf keiner Seite Verzögerungen resultierten.

Erst mit Einführung der Deckelbauweise beim Parkhaus war es möglich geworden, die sich überlagernden Projekte parallel zu realisieren und dabei außerdem für den ÖPNV eine leistungsfähige Haltestelle bereit zu stellen. Ursprünglich war eine offene Baugrube geplant, die jedoch die Gesamtbauzeit bis zur Fertigstellung der Haltestelle und der Oberflächen nahezu verdoppelt hätte!

Dies sind nur drei von vielen Beispielen, wie den komplexen und dynamischen Aufgabenstellungen im laufenden Projektprozess begegnet wurde. Quasi "nebenbei" erneuern wir nahezu die komplette Infrastruktur für die nachfolgenden Generationen. Das Parkhausprojekt hat dazu bereits einen wichtigen Beitrag geleistet, indem große Teile des Baugrundes freigeräumt, Ver- und Entsorgungsleitungen neu verlegt wurden und Kampfmittelrisiken dort für die Zukunft ausgeschlossen werden können.

Frust und Ärger bei Händlern und Bürgerinnen und Bürger sind verständlich. In den zurückliegenden zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde aber schon viel erreicht. Mit dem Vorschlag die Friedrich-Ebert-Straße bis zum Ende der Bauzeit einspurig zu belassen, macht die Bauverwaltung wiederum einen Vorschlag, der die Planungssicherheit ganz wesentlich erhöht und die Risiken erheblich mindert. Damit kann es gelingen, die Gesamtbauzeit von ca. fünf Jahren einzuhalten und gegenüber der Zweispurigkeit bis zu ca. 2,50 Mio. Euro für Provisorien und absehbare Bauablaufbehinderungen einzusparen. Auch uns war das nicht von Anfang in dieser Deutlichkeit klar, als wir erstmals in 2018 den Vorschlag Einspurigkeit vorlegten. Wir halten es aber für unsere Pflicht, den Gemeinderat heute darauf hinzuweisen.

Auch aus verkehrlicher Sicht wäre die Einspurigkeit angesichts der grundsätzlich erforderlichen Umstellungen zwischen Ein- und Zweispurigkeit und der geringeren Leistungsfähigkeit der Zweispurigkeit die aus unserer Sicht bessere Entscheidung. Die von Ihnen gewünschten Verkehrszahlen stellen wir gerne zusammen. Wir beabsichtigen dazu sowie zu kompensierenden Maßnahmen dem Gemeinderat bzw. dem Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt im Dezember 2019 zu berichten.

Konkret wird es dabei auch um die Fortführung der ÖPNV-freien Samstage im kommenden Jahr gehen.

Mit freundlichen Grüßen



Gunter Czisch